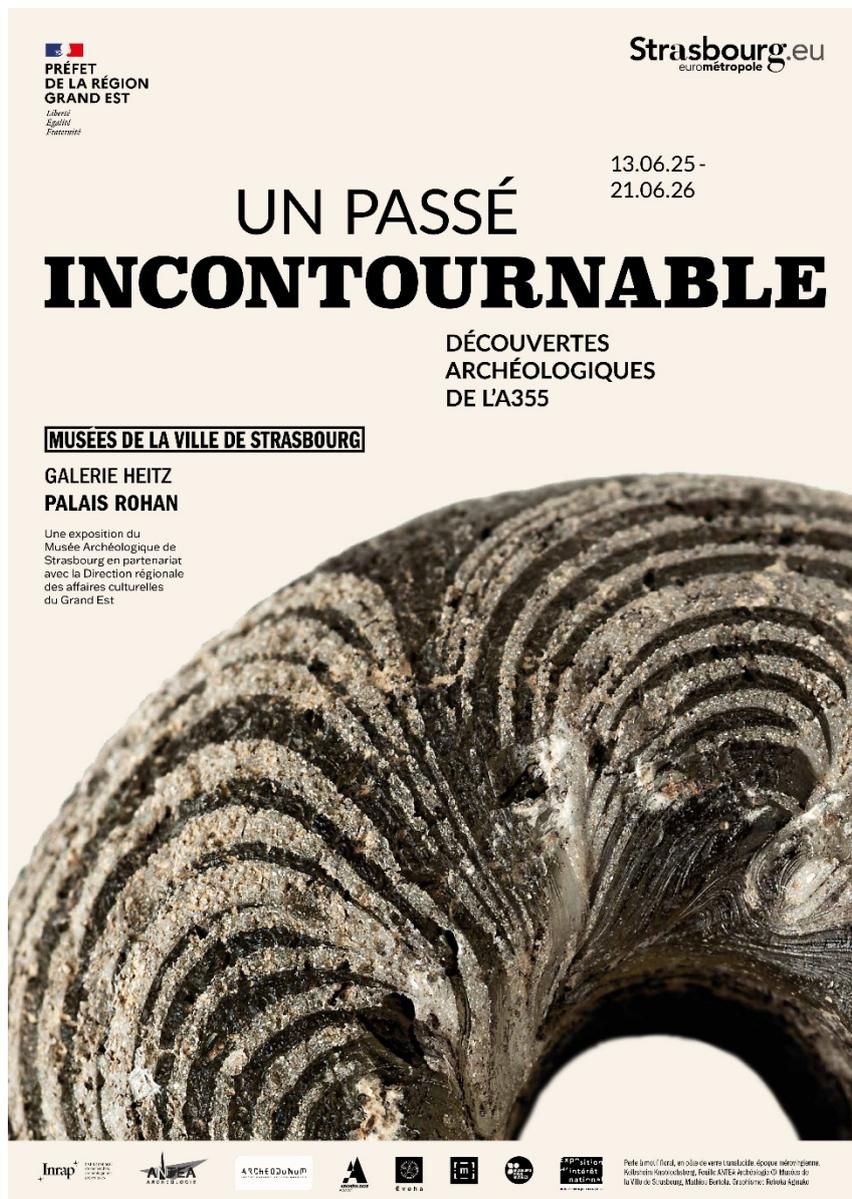


Straßburg, den 12. Mai 2025

VORFAHRT FÜR DIE ARCHÄOLOGIE

Archäologische Funde beim Bau der Westumgehung




**PRÉFET
DE LA RÉGION
GRAND EST**
*Liberté
Égalité
Fraternité*

Strasbourg.eu
eurométropole

13.06.25 -
21.06.26

UN PASSÉ INCONTOURNABLE

DÉCOUVERTES
ARCHÉOLOGIQUES
DE L'A355

MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG

**GALERIE HEITZ
PALAIS ROHAN**

Une exposition du
Musée Archéologique de
Strasbourg en partenariat
avec la Direction régionale
des affaires culturelles
du Grand Est



Peche baron / Peche, en collaboration avec l'association de pêcheurs de la Région Grand Est. Exposition de la Ville de Strasbourg, Musée, Evénement, Gratuité, Peche baron / Peche

Pressekontakt:

Julie Barth – julie.barth@strasbourg.eu

<https://www.musees.strasbourg.eu/dossiers-et-communiques-de-presse>

- 1. AUSSTELLUNGSROJEKT**
- 2. ERGEBNISSE DER GRABUNGEN**
- 3. AUSSTELLUNGSPRÄSENTATION**
- 4. BESONDERE FUNDE**
- 5. PUBLIKATION**
- 6. VERMITTLUNGSANGEBOT UND KULTURELLES
RAHMENPROGRAMM**
- 7. PARTNER DER AUSSTELLUNG**
- 8. PRAKTISCHE HINWEISE**
- 9. ABBILDUNGEN**

1. **Ausstellungsprojekt**

Die Ausstellung präsentiert der Öffentlichkeit erstmals die Ergebnisse der Präventivgrabungen im Vorfeld der Bauarbeiten zur Straßburger Westumgehung. Sie ist eine Gemeinschaftsproduktion des Kulturdezernates der Region Grand Est, Amt für Archäologie, und des Archäologischen Museums Straßburg und trägt das vom französischen Kulturministerium vergebene Label „Ausstellung von nationalem Interesse“.

Die Schau beleuchtet die zahlreichen Grabungsfunde unter verschiedenen Gesichtspunkten, beginnend mit Erläuterungen zur Herausbildung und Entwicklung der Landschaft in der Altsteinzeit bis hin zur Interpretation der Grabstätten von Männern, Frauen und Kindern. Viele neuartige Funde korrigieren vorhandenes Wissen und lassen frühere Gesellschaften in völlig neuem Licht erscheinen. Daneben werden innovative Methoden und Techniken vorgestellt, die den Archäolog:innen heute bei der Erforschung dieser Gesellschaften und ihres Entwicklungsumfeldes sowie bei der Untersuchung der Klimaveränderungen am Oberrhein zur Verfügung stehen.

Texte, Fotografien und Illustrationen machen mit den Entdeckungen bekannt und veranschaulichen zugleich auch den jeweiligen Fundkontext. Mithilfe vielfältiger Medien wie Digital- und Hands-on-Stationen, Animationen, Videos und Nachbildungen werden diese Inhalte auf zugleich unterhaltsame und pädagogisch anspruchsvolle Art und Weise vermittelt und historische Zusammenhänge gut nachvollziehbar erläutert und sensibel dargestellt.

Dadurch wird die Schau unter Wahrung der wissenschaftlichen Gründlichkeit, die diese Disziplin erfordert, den weniger bewanderten Besucher:innen ebenso gerecht wie dem mit der Materie vertrauten Publikum, sodass die Entdeckung dieser brandaktuellen archäologischen Forschungsergebnisse allen ein spannendes Erlebnis verspricht.

Kuratorische Leitung: Bertrand Béhague, Forschungsingenieur Service régional de l'archéologie, Direction régionale des affaires culturelles der Region Grand Est (DRAC, Kulturministerium), und **Mathilde Villette**, anschließend **Quentin Richard**, Archäologisches Museum der Stadt Straßburg

Ausstellungsdesign und visuelles Storytelling: Laura Bodénez; Marion Turbat und Livia Marchand (Atelier Pangram)

Eine Ausstellung der DRAC Grand Est und der Museen der Stadt Straßburg

2. Die Grabungsergebnisse

Ende der 2010er Jahre begannen im Westen Straßburgs die Bauarbeiten zu einem 24 Kilometer langen neuen Autobahnabschnitt. Bei allen großen Infrastrukturvorhaben dieser Art verpflichtet das Denkmalschutzgesetz dazu, das Baugelände im Vorfeld auf das Vorhandensein archäologischer Bodendenkmäler zu sondieren und diese ggf. zu untersuchen.

Um dieser Verpflichtung nachzukommen, veranlassten die staatlichen Behörden zwischen September 2016 und August 2019 den Einsatz umfangreicher Mittel: An 34 über den gesamten Baugrund verteilten Grabungsstätten wurden rund 200 Archäolog:innen von fünf auf Präventivgrabungen spezialisierten Einrichtungen tätig (Inrap, Archéologie Alsace, ANTEA-Archéologie, Archeodunum, Éveha). Insgesamt sondierten sie 380 Hektar und ergruben 62,5 Hektar.

Die archäologische Erforschung eines solch langen linearen Abschnitts ist insofern von besonderem Interesse, als sie die seltene Möglichkeit zu einer großräumigen Gesamtuntersuchung bietet. Bei den Grabungen wurden zahlreiche Zeugnisse aus der weit zurückreichenden, dichten und komplexen Geschichte dieser Region entdeckt, freigelegt und schließlich dokumentiert. Die Archäolog:innen fanden Spuren menschlicher Präsenz an mehr als 250 Standorten aus verschiedenen Zeitabschnitten – vom Mittelpaläolithikum bis zum Ersten Weltkrieg.

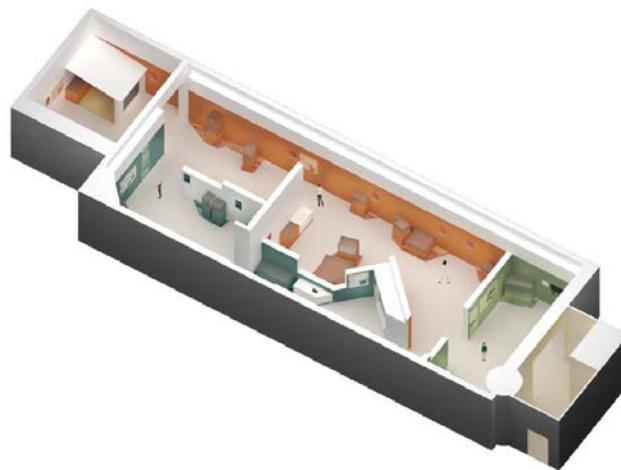


Luftaufnahme der Grabungsabschnitte 5-8 auf dem Baugrund der Straßburger Westumgehung, Truchtersheim *Vallon du Kolbsenbach*, Foto: Drone Alsace, 2019

3. Ausstellungspräsentation

Die zahlreichen Grabungsfunde werden in der Ausstellung thematisch untergliedert in drei Abschnitten präsentiert. Der erste Abschnitt macht mit der Entstehung der Landschaft in dieser Region vertraut, im Mittelpunkt des zweiten Teils steht die Siedlungsentwicklung von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart, im letzten Abschnitt schließlich geht es um eine individuellere Facette der Geschichte, nämlich um Gräberfunde und Bestattungsrituale.

Exposition «Un passé incontournable» - Palais Richer - Phase APD
Laura Bodenez - Atelier Program - D&O 9
AXONOMÉTRIE GÉNÉRALE



© Laura Bodenez

1. Abschnitt: Die Entstehung der Landschaft

Bereits im Rahmen der Voruntersuchungen veranlasste die *Direction régionale des Affaires Culturelles (DRAC)* Bohrungen in drei bis elf Metern Tiefe. Die verschiedenen Schichten wurden analysiert, um die Sedimente genau zu charakterisieren (bodenkundliche Merkmale, Mikromorphologie, Malakologie, OSL-Datierung). Der Abgleich dieser Daten ermöglichte die Zuordnung dieser Schichten zu Eiszeiten bzw. Zwischeneiszeiten sowie zu Bodenbildungs-, Erosions- oder Sedimentationsphasen. So konnte die Entstehung der uns heute vertrauten Landschaft Schicht um Schicht nachvollzogen werden. Bei drei Grabungen an prähistorischen Fundstätten wurden kurzzeitige Besiedlungen nachgewiesen, die jeweils auf eine spezielle Tätigkeit zurückzuführen waren (wie z. B. Jagd und/oder Schlachten von Tieren in Pfulgriesheim). Die heutige Landschaft entstand im Ergebnis einer langen Entwicklung, deren Zeugnisse in den Sedimenten eingeschlossen sind. Bei der Präsentation wurde Wert darauf gelegt, die Inhalte dieser oft unzulänglich bekannten oder als schwierig geltenden Fachgebiete gut verständlich aufzubereiten. An dieser Vermittlungsarbeit wirkten Forschende aus unterschiedlichen Einrichtungen mit (CNRS, Universität, Grabungsfirmen).

Neben den archäologischen Befunden werden in der Ausstellung auch die verwendeten Methoden vorgestellt: Beispielsweise sind in einer Vitrine Instrumente für die Erforschung von Weichtieren (Malakologie) zu sehen, und Modelle der Bodenhorizonte am Grabungsort Ittenheim veranschaulichen, inwieweit die Untersuchung von Weichtieren und der sie einschließenden Sedimente Rückschlüsse auf die jeweiligen Umweltbedingungen zulässt.



© Laura Bodenez

2. Abschnitt: Besiedlung des Gebietes von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart

Bei archäologischen Ausgrabungen im Vorfeld linearer Bauvorhaben bietet sich die Möglichkeit, die Entwicklung eines Gebietes mit ihren Veränderungen und Übergängen in einem langgestreckten Abschnitt durchgehend und umfassend betrachten zu können.

Das Ergebnis dieser Untersuchungen ist ein dynamisches Abbild der Besiedlungsentwicklung in der Region, von den Dörfern der ersten sesshaften Menschen um 5300 v. Chr. bis heute. Anhand der zahlreichen Funde können die menschlichen Tätigkeiten im Gebiet nachverfolgt und eingeordnet werden. Sie lassen auf eine dichte und komplexe Besiedlungsgeschichte schließen, in deren Verlauf Orte immer wieder besiedelt und aufgegeben wurden und die gesellschaftlichen Organisationsformen mal mehr, mal weniger stark strukturiert waren. Der heute von diesem kurzen Autobahnabschnitt durchquerte Landstrich war zu allen Zeiten sehr dicht besiedelt. Im Vergleich zu anderen, ebenfalls linearen Ausgrabungsprojekten, wie z. B. der westfranzösischen Hochgeschwindigkeitstrecke Sud Europe Atlantique, mag diese Feststellung überraschen. Doch tatsächlich ist eine solche sowohl räumlich als auch zeitlich sehr dichte Besiedlungsgeschichte äußerst selten. Daher darf der Kochersberg Frankreichweit als ein echtes Labor für die Langzeituntersuchung von Besiedlungsabfolgen und kulturellen Entwicklungen gelten.

Die Ausstellung richtet ihr Hauptaugenmerk auf solche Entdeckungen, die neuartige Erkenntnisse über bestimmte Perioden, Fundkontexte oder Kategorien von Grabbeigaben liefern. Darüber hinaus macht sie mit innovativen Verfahren und Techniken bekannt. Beispielsweise erfahren die Besucherinnen und Besucher an einer interaktiven Station, wie archäologische Leerstellen mithilfe physikalischer und geochemischer Methoden gedeutet werden können. Bei diesen behördlich veranlassten Grabungen bot sich die Möglichkeit, Analysemethoden zu erproben, die ansonsten nur selten bei Präventivgrabungen eingesetzt werden. Sie eröffnen der Disziplin neue Perspektiven und helfen den Archäologinnen und Archäologen, die von ihnen zutage geförderten Hinterlassenschaften der Vergangenheit noch präziser und zuverlässiger zu interpretieren.

3. Abschnitt: Der Umgang früherer Kulturen mit dem Tod

Bei den Ausgrabungen wurden über 380 Grabstätten sowie an einigen Siedlungsorten auch vereinzelte menschliche Überreste gefunden. Sie stammen aus allen Zeitabschnitten von der linienbandkeramischen Kultur in der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter. Manche Funde ergänzen, präzisieren oder verbessern vorhandene Kenntnisse über die Bestattungsrituale der jeweiligen Bevölkerung, andere sind dagegen völlig neuartig und zeugen von Bräuchen, die bisher im Elsass für die betroffene Periode noch nicht nachgewiesen werden konnten. Dank immer leistungsfähigerer Untersuchungsmethoden wurden neue Erkenntnisse über die Art und Anordnung der Gräber, die Behandlung der Verstorbenen und ggf. vorhandene Bestattungsbehältnisse (z. B. Särge) sowie über die verschiedenen Arten von Grabbeigaben (Geschirr, Waffen, Schmuck, Kleidung usw.) gewonnen.

In diesem Abschnitt haben die Besucherinnen und Besucher an einer Station die Möglichkeit, mit einer in der Archäologie genutzten anthropologischen Methode das biologische Geschlecht von Individuen anhand der Nachbildungen von zwei menschlichen Becken selbst zu bestimmen. Außerdem können sie einen reproduzierten Gürtel anlegen, der eigens von einem auf archäologische Rekonstruktionen spezialisierten Bronzeschmied angefertigt wurde.

4. Besondere Funde

Milchzahn eines Mammuts

In der Voruntersuchungsphase, in der geklärt wird, ob das Baugelände archäologische Bodendenkmale enthält, wurde in Ittenheim in fünf Metern Tiefe ein Mammut-Zahn gefunden. Größe (5,9 cm lang, 3,1 cm breit) und Morphologie des Zahns sowie die Anzahl der Zahnschmelzschichten lassen darauf schließen, dass es sich um den vorderen Backenzahn (Prämolar) eines Jungtieres handelt. Diese Milchzähne brechen im 3. Lebensmonat durch und fallen im 3. bis 4. Lebensjahr wieder aus. Der Zahn wies keinerlei Spuren menschlichen Einwirkens auf; als Zeuge der damals in der Region beheimateten Tierwelt überdauerte er die Jahrtausende.

Neuartiger Fund einer Figurine aus dem Neolithikum

Am Grabungsort Stutzheim-Offenheim *Am Bannscheid* wurde in einer Grube unter Keramikscherben, Tierknochen und Silexfragmenten eine Terrakotta-Figurine geborgen. Trotz der geringen Ausmaße (weniger als 6 cm hoch) handelt es sich um einen außergewöhnlichen Fund: Erstmals im Elsass wurde eine derartige Figur vollständig erhalten geborgen, die noch dazu einem bisher in der Region unbekanntem Typus zuzurechnen ist. Solche frühen Menschendarstellungen sind von hohem Symbolgehalt und oft sehr anrührend. Sie vermitteln einen Einblick in die spirituellen Vorstellungen ihrer Zeit.

Qanat: Eine im Elsass seltene Anlage zur Frischwassergewinnung

Am Grabungsort Kolbsheim *Herrenweg* wurde eine 88 Meter lange Aufeinanderfolge von Schächten freigelegt. Sie waren Teil einer als Qanat bezeichneten Anlage zur Förderung von Frischwasser mittels eines mehrere Meter tief liegenden Kanals. Das im Orient weit verbreitete System kam mit den Römern nach Europa. Im Elsass war bisher nur eine derartige Anlage bekannt. Die Errichtung eines Qanats erforderte trotz der einfach anmutenden Bauweise sehr präzise technische Fertigkeiten und eine gute Kenntnis der Standortgegebenheiten. In der Ausstellung können die Besucherinnen und Besucher die monumentale Anlage selbst „ergraben“ und schichtweise freilegen.

Das Silo von Berstett

Am Fundort Berstett erregte eine ungewöhnliche Bestattungsform die Aufmerksamkeit der Archäolog:innen: In einem Silo waren nacheinander die Körper zweier Menschen, eines Hundes, eines Pferdes und eines Welpen abgelegt. Um diese menschlichen und tierischen Überreste in der Ausstellung gut erkennbar und auf angemessene Art präsentieren zu können und vor allem die einzelnen Etappen der Bestattung nachvollziehbar zu machen, wurde das Silo in Form und Größe nachgestellt. Eingezogene Platten markieren die verschiedenen Fundtiefen, eine Lichtinstallation kennzeichnet die Position der Körper und die Aufeinanderfolge ihrer Ablage.

5. Publikation

Der Ausstellungskatalog gibt einen umfassenden Überblick über die Entdeckungen und Ergebnisse der Präventivgrabungen im Vorfeld des Baus der Straßburger Westumgehung. Jeder Grabungsort wird beschrieben, die verschiedenen Zeitabschnitte werden zusammenfassend dargestellt.

Katalogdaten:

ISBN 9782351252291

Voraussichtlicher Preis: 35 € inkl. MwSt.

256 Seiten

Format: 27 cm x 18,5 cm, broschiert

Grafische Gestaltung: Marie Pellaton

Inhalt:

Introduction – Archéologie d'une autoroute (Frédéric Séara)

Chronologie

PREMIÈRE PARTIE

Au Paléolithique – Le Kochersberg, un terrain de chasse de l'Homme de Néandertal (François Bachelier, Sylvain Griselin, Héloïse Koehler, Noémie Sévêque)

Au Néolithique – Les origines de l'Ackerland : les premiers paysans (Christophe Croutsch, Loïc Jammet-Reynal, Philippe Lefranc, Loïc Bertrand Perrin, Luc Vergnaud)

À l'âge du Bronze – Une organisation optimale du territoire (Matthieu Michler, Estelle Rault)

À l'âge du Fer – Une société florissante dans un réseau d'échanges (Clara Ceciliot, Alexandra Cony, Clément Féliu, Sébastien Goepfert)

À l'époque romaine – Une campagne bien dotée en infrastructures (Aurélie Carbillet, Pierre Dumas-Lattaque, Audrey Habasque-Sudour, Brahim M'Barek)

Au haut Moyen Âge – La découverte d'une nécropole et d'un hameau disparu (Madeleine Châtelet, Amandine Mauduit)

Aux époques moderne et contemporaine – Un paysage essentiellement agricole (Nicolas Payraud)

DEUXIÈME PARTIE

29 notices décrivant les 34 sites fouillés, suivant le tracé autoroutier du nord au sud

Auteurs.ices : François Bachelier, Bertrand Béhague, Audrey Blanchard, Loïc Boury, Aurélie Carbillet, Clara Céciliot, Madeleine Châtelet, Alexandra Cony, Christophe Croutsch, Pierre Dumas-Lattaque, Clément Féliu, Sébastien Goepfert, Sylvain Griselin, Audrey Habasque-Sudour, Loïc Jammet-Reynal, Cedric Lepère, Philippe Lefranc, Thierry Logel, Brahim M'Barek, Amandine Mauduit, François Meylan, Matthieu Michler, Bertrand Perrin, Nicolas Payne, Florent Ruzzu, Yohann Thomas, Guillaume Seguin, Marieke van Es, Luc Vergnaud

ANNEXES

Glossaire

Carte du tracé

Auszüge:

Introduction – Archéologie d'une autoroute (Frédéric Séara)

« À l'issue des opérations de terrain, une importante phase d'exploitation des données a donné lieu à la rédaction des rapports d'opération indispensables afin de statuer sur la nécessité de poursuivre ou non les investigations par la mise en œuvre de fouille. Grâce à l'investissement de tous les acteurs œuvrant à un niveau décisionnel et opérationnel, à savoir les agents de la direction régionale des Affaires culturelles lors du contrôle scientifique et les acteurs de terrain, les objectifs de cette étape déterminante ont été parfaitement atteints. »

« Les acquis sont bien évidemment très nombreux et intéressent de multiples problématiques dont les principales structurent l'exposition proposée. Nous retiendrons sans aucune connotation hiérarchique celle intéressant la préhistoire ancienne, qui démontre que certains hiatus dans les connaissances sont avant tout la conséquence de biais de la recherche et ne correspondent pas toujours à une réalité archéologique. Certaines des données renvoient à des sujets très actuels, comme l'évolution des climats particulièrement bien documentée grâce à l'analyse pluridisciplinaire menée sur les formations loessiques et qui a impliqué l'intervention de chercheurs du CNRS à la pointe dans certaines disciplines. Nous pouvons aussi suivre l'évolution des occupations humaines depuis le Néolithique, qu'elles se poursuivent sur les mêmes sites entre l'âge du Fer et l'époque romaine ou qu'elles soient marquées par de profondes ruptures et un abandon des sites entre l'époque romaine et le haut Moyen Âge. Nous connaissons également les femmes, les hommes et les enfants qui ont vécu dans le Kochersberg à travers leurs sépultures : près de trois cent cinquante d'entre elles, datées du Néolithique à l'époque médiévale, ont été mises au jour lors des fouilles. »

Au Paléolithique – Le Kochersberg, un terrain de chasse de l'Homme de Néandertal (François Bachelier, Sylvain Griselin, Héroïse Koehler, Olivier Moine et Noémie Sévêque)

« Les recherches archéologiques menées dans le cadre de l'aménagement du contournement ouest de Strasbourg ont permis d'apporter de nouvelles données, puisque trois fouilles ont livré, à plusieurs mètres de profondeur, des témoins d'occupation de l'Homme de Néandertal datant de la fin de la période glaciaire saalienne et du début de la période glaciaire weichselienne. »

Au haut Moyen Âge – La découverte d'une nécropole et d'un hameau disparu (Madeleine Châtelet et Amandine Mauduit)

« Les diagnostics réalisés sur les 24 km du tracé ont conduit à identifier deux occupations médiévales : l'une sur la commune de Kolbsheim, où une nécropole datant de l'époque mérovingienne a été mise au jour, l'autre sur le ban de Pfettisheim,

près de Truchtersheim, présentant les restes d'un habitat remontant à la même époque et occupé jusqu'à l'orée de la période moderne. Ces deux établissements sont situés à l'écart des localités actuelles et font partie des nombreux villages disparus du Kochersberg, connus jusqu'à maintenant avant tout par les textes et les lieux-dits et que l'archéologie préventive peine encore à localiser. Les travaux d'aménagement du territoire se faisant principalement aux abords des villages actuels, ce sont surtout jusqu'alors les premiers développements de ces villages qui ont été concernés par les interventions archéologiques. Les opérations archéologiques menées en amont des travaux du contournement ouest de Strasbourg, comme auparavant celles de la ligne ferroviaire à grande vitesse Est, reliant Paris à Strasbourg, ont été les rares occasions d'étudier, dans le Kochersberg, les localités aujourd'hui désertées. Le peu de données dont nous disposons sur ces implantations confère un intérêt particulier à ces interventions qui contribuent à enrichir nos connaissances sur l'origine du peuplement actuel. »



Durchscheinende Glasperle mit Blumenmotiv, Merowingerzeit, Kolbsheim *Knoblochsberg*, Grabung ANTEA-Archéologie © Museen der Stadt Straßburg, M. Bertola

6. Vermittlungsangebot und kulturelles Rahmenprogramm

VERNISSAGE

Jeudi 12 juin, de 16h à 21h

Des visites guidées flash et des conversations sont organisées pour découvrir l'exposition :

À 17h : visite guidée flash*

À 17h30 : conversation avec Emilie Girard, directrice des musées, Bertrand Béhague et Quentin Richard, commissaires de l'exposition

À 18h : visite guidée flash*

À 18h30 : conversation avec les opérateurs des fouilles

À 19h : visite guidée flash*

À 19h30 : conversation avec les responsables de chantier

* Sans inscription préalable et dans la limite des places disponibles.

JOURNÉES EUROPÉENES DE L'ARCHÉOLOGIE 2025

Samedi 14 et dimanche 15 juin, de 10h à 18h

Tarif : gratuit

VISITES

Découvrir l'exposition

Dimanches 15, 22 et 29 juin à 15h.

Durée : 1h / tarif : entrée du musée

Le temps d'une rencontre

Durée : 1h / tarif : entrée du musée

Avec Bertrand Béhague et/ou Quentin Richard, commissaire de l'exposition

Rencontre avec un spécialiste

Durée : 1h / tarif : entrée du musée

Avec un archéologue spécialiste de la période abordée

ATELIERS FAMILLE ET ENFANTS

CONFÉRENCES

Programmation complète à retrouver très prochainement sur le site des musées : www.musees.strasbourg.eu

7. Partner der Ausstellung

Diese Ausstellung des Archäologischen Museums wird in Partnerschaft mit der Direction régionale des affaires culturelles der Region Grand Est veranstaltet.



Direction régionale
des affaires culturelles

Sie trägt das Label „Ausstellung von nationalem Interesse“ des französischen Kulturministeriums.



Fachlich-organisatorische Unterstützung: Véronique Bodlener, Axelle Davadie, Héloïse Koehler, Angélique Labrude, Nicolas Payraud, (DRAC); Julien Cauchon, Alexandra Cuny, Cécile Ripoll, Noémie Salgues (Stadt Straßburg); Eric Boës (INRAP); Emilie Briand (Archéologie Alsace); Bertrand Bakaj (ANTEA-Archéologie); François Meylan (Archeodunum); Thierry Logel, Anne-Claire Misme (Éveha)

Wissenschaftlicher Beirat: Aurélie Carbillet, Madeleine Châtelet, Clément Féliu, Matthieu Michler, Yohann Thomas, Luc Vergnaud (Inrap); François Bachellerie, Alexandra Cony, Christophe Croutsch, Audrey Habasque-Sudour (Archéologie Alsace); Loïc Boury, Clara Céciliot, Sébastien Goepfert, Amandine Mauduit, Bertrand Perrin (ANTEA-Archéologie); Audrey Blanchard, Florent Ruzzu (Archeodunum); Pierre Dumas-Lattaque, Cédric Lepère, Brahim M'Barek, Nicolas Payne, Guillaume Seguin (Éveha); Philippe Lefranc (Universität Straßburg)

Wissenschaftliche Beratung: Anne-Marie Adam (Universität Straßburg), Pierre Nouvel (Université de Bourgogne), Frédéric Séara (Kulturministerium), Stefan Tzortzis (DRAC PACA), Samuel Van Willigen (inSitu Archéologie SA, Sion)

sowie:

- Institut national de recherches archéologiques préventives



- Archéologie Alsace



- ANTEA-Archéologie



- Archeodunum



- Éveha



8. Praktische Hinweise

Galerie Heitz

Palais Rohan / 2, place du château, Straßburg

Öffnungszeiten: wochentags 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr, samstags und sonntags 10.00 bis 18.00 Uhr, dienstags geschlossen

Tel.: +33 (0)3 68 98 50 00

Gruppen: Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch auf unserer Website www.musees.strasbourg.eu/groupes-tarifs-reservations

Eintrittspreis: 4,00 € (ermäßigt: 2,00 €)

Freier Eintritt:

- Besucher unter 18 Jahren
- Carte Culture
- Carte Atout Voir
- Museumspass
- Édu'Pass
- Besucher mit Behindertenausweis
- Studierende der Kunstgeschichte, Archäologie und Architektur
- Erwerbslose
- Sozialhilfeempfänger
- Mitarbeitende der Eurometropole

Freier Eintritt für alle Besucher: jeden ersten Sonntag im Monat

Tagespass: 16,00 €, ermäßigt: 8,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

3-Tage-Pass: 20,00 €, ermäßigt: 12,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

Museumspass: gültig 1 Jahr in über 350 Museen, Schlössern und Gärten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz, mehr: www.museumspass.com

Pressemappe und Abbildungen unter: www.musees.strasbourg.eu

UN PASSÉ INCONTOURNABLE

DÉCOUVERTES ARCHÉOLOGIQUES DE L'A355

Galerie Heitz - Palais Rohan
13 juin 2025 au 21 juin 2026
LISTE DES VISUELS TÉLÉCHARGEABLES SUR LE SITE
WWW.MUSEES.STRASBOURG.EU

Demande à adresser :
Service communication
Musées de la Ville de Strasbourg
Julie Barth
2 place du Château, Strasbourg
julie.barth@strasbourg.eu
Tél. + 33 (0)3 68 98 74 78



1. Perle à motif floral, en pâte de verre translucide, époque mérovingienne, Kolbsheim *Knoblochsborg*, Fouille ANTEA-Archéologie © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



2. Cruche à anse, céramique, Age du Bronze, Berstett, Fouille Inrap © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



6. Bracelet, alliage cuivreux, premier âge du Fer, Duttlenheim, Fouille Éveha © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



7. Bracelet, alliage cuivreux, premier âge du fer, Kolbsheim, Fouille ANTEA-Archéologie © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



3. Quinaire de Caracalla, alliage cuivreux, date de frappe : 206 ap. J.-C., Vendenheim, Fouille Archéologie Alsace © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



4. Antonien d'Elagabal, alliage cuivreux, date de frappe : 218-222 ap. J.-C., Vendenheim, Fouille Archéologie Alsace © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



8. et 9. Figurine signée Pistillus, céramique, époque romaine, Breuschwickersheim, Fouille Éveha © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



5. Fibule, alliage cuivreux, premier âge du fer, Truchtersheim, Fouille Inrap © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



10. Figurine, Terre cuite, Néolithique récent, Stutzheim-Offenheim Am Bannscheid, Fouille Éveha © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



11. Vue aérienne du site 5-8, Fouille 4-1 du Contournement Ouest de Strasbourg, Dingsheim *Haspelacker* et Stutzheim-Offenheim *Aufs Dingsheimer Feld*.
Cliché : Florian BASOGE, Archéologie Alsace, 2019



12. Vue aérienne du site 5-8, Fouille 5-8 du Contournement Ouest de Strasbourg, Truchtersheim *Vallon du Kolbsenbach*.
Cliché : Drone Alsace, 2019



13. Mandibule de chèvre, Néolithique récent, Kolbsheim, Fouille ANTEA-Archéologie © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



14. et 15. Vase à visage, céramique, IIIe-IVe siècle ap. J.-C., Breuschwickersheim, Fouille Èveha
© Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



16. Dent de lait de Mammouth, Paléolithique, Ittenheim, Diagnostic Inrap © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola



17. Silex, Néolithique récent, Kolbsheim, Fouille ANTEA-Archéologie © Musées de la Ville de Strasbourg, M. Bertola